

mitgl. Von der Gründung (1902) bis zu seinem Tod „Häuptling“ der lustigen Berggemeinschaft „Apachen“, die in den Westalpen und in der Berninagruppe zahlreiche großzügige Bergfahrten, hauptsächlich auf Viertausender, ausführten. K., der zahlreiche glänzend gebrachte, humorvolle Vorträge hielt, war 1896 Mitbegründer und 17 Jahre techn. Leiter des Alpinen Rettungs-Ausschusses Wien, aus dem schließlich der Österr. Bergrettungsdienst hervorgegangen ist. Berggefährten waren u. a. E. Pichl, A. v. Radio-Radiis, F. Zimmer, R. Kitschelt. Bedeutende Bergfahrten besonders in den Westalpen; neue Anstiege: 1903 Nordostwand des Kleinen Laserzokopfes und Westabsturz des westlichen Wildsenders in den Lienzer Dolomiten.

W.: Zahlreiche Artikel in ÖAZ.

L.: ÖAZ, 1930, 1933, 1936, 1947; WB; Grundwald, n. 2841; G. Schmidt, *Apachenfahrten. Lustige Fahrten auf ernste Berge* von H. K., 1947. (Hösch)

**Krempf Anton**, Schriftsteller. \* Pöhltschberg b. Ober-Radkersburg (Polički vrh pri Gornji Radgoni, Unterstmk.), 29. 1. 1790; † Kleinsonntag b. Luttenberg (Mala Nedelja pri Ljutomeru, Unterstmk.), 21. 12. 1844. 1814 Priesterweihe, ab 1815 Kaplan in verschiedenen Orten der Unterstmk. Anhänger der Ideen J. Kollárs (s. d.) sowie des Illyrismus, sorgte er für die Verbreitung des Slowen. mit Gedichten und religiösen Schriften und Aufsätzen, welche sich mehr durch Patriotismus als durch sprachliche Reinheit (F. Prešeren widmete ihm deshalb ein Epigramm) auszeichnen. Im slowen. ABC-Streit setzte sich K. für die einheitliche Sprache und Orthographie ein, ließ sich von Kopitar (s. d.) nicht negativ beeinflussen und benützte als erster (Novice, 1843, S. 23) die Gajica (benannt nach L. Gaj, s. d.) als neue Schreibweise.

W.: Nemško-slovenski Katekizmuš (Dt.-slowen. Katechismus), 1826; Molitvena knjižica (Das Gebetbuch), 1827; Kratke predge (Kurze Predigten), 1839; Dogodivščine Štajerske zemle (Geschichte des steir. Landes), 1845; Prislavice Štajerskih Slovencev (Sprüche der steir. Slowenen), in: Novice, 1844, 1846-48; etc.

L.: *Pravi Slovenec*, 1849, n. 51; *Letopis Matice slovenske za leto, 1869; Slovenec*, 1895, n. 180, 1934, n. 294; *Dom in svet*, 1895, S. 641 ff.; *SBL* 1. (Prašelj)

**Krempf Josef**, Mundartdichter. \* Obertrattnach b. Taufkirchen (O.Ö.), 11. 2. 1862; † Wien, 4. 4. 1914. Bauernsohn; nach Lehrjahren (Malerei) in Steyr und Wanderjahren in Deutschland, Frankreich und der Schweiz trat er 1894 in die Steyrer Waffenfabrik ein. Leiter der Lak-

kierwerkstätte. Den ersten Erfolg hatte er mit einem aktuell-polit. Gedicht über die Zuckersteuer. K., der dramat. Dichtungen für das Steyrer Stadttheater schrieb, übersiedelte 1901 nach Linz, wo er die Schriftleitung der Z. „Deutscher Michl“ übernahm. 1908 gründete er eine eigene Z. „Deutscher Humor“, die aber bald einging. Ab 1909 lebte er in Graz, dann in Wien.

W.: *Meine Landsleut'*, 1903, 5. Aufl. 1924; *Bilder aus dem Volksleben*, 1905; *Landluft*, 1907, 2. Aufl. 1910, Neuauf. 1921; *Hoamatg'läut'*, 1913; *Aus'n Löbn griffn*. Humorist. Prosabilder aus dem Volksleben in oberösterreich. Mundart, 1913; *Ländl'gmüt*, Dichtungen in oberösterreich. Mundart, 1919; *Stud. aus dem oberösterreich. Volksleben*, 1921; *Mei Oberösterreich*. (Lied), vertont von S. Fellner; *Volksstücke: Der Gottlose*, 1900, *Der Lehrer von Helldorf*, 1901 (Manuskripte); etc.

L.: *N. Fr. Pr. und Wr. Ztg.* vom 6. 4. 1914; *Tagespost (Linz)* vom 13. 4. 1924 und vom 10. 2. 1932; *Linz. Tagbl.* vom 10. 2. 1932; *Oberösterreich. Nachrichten* vom 13. 2. 1952; *Hoamatgsang*, 1910, S. 115-21; *Der Volksbote*, Jg. 42, 1931, S. 122 ff.; *Brümmel; M. Geißler, Führer durch die dt. Literatur des 20. Jhs.*, 1913, S. 299; *Giebsch-Gugitz; Krackowizer; Kosch, Das kath. Deutschland*. (Strebl)

**Kremsler Eduard**, Komponist und Dirigent. \* Wien, 10. 4. 1838; † Wien, 27. 11. 1914. Zum Kaufmann bestimmt, absol. K. die Handelsschule, stud. dann aber Musik bei J. Proksch (Klavier) und L. Mälzel (Musiktheorie). Nach Tätigkeit als Chordir. bei der Wr. Liedertafel und dem Sängerver. der Leopoldstadt kam er 1861 als Begleiter und Quartettsänger zum Wr. Männergesangver., dessen Chormeister er nach dem Rücktritt Herbecks (s. d.) 1869 neben R. Weinwurm bis 1880, 1882/83 mit M. v. Weinzierl, wurde (1899 Ehrenchormeister); 1910 legte er die Stelle nieder, dirigierte jedoch auch noch später Konzerte. 1878-80 war K. auch als Nachfolger Herbecks und Vorgänger Gerickes (s. d.) Konzertdir. des Singver. der Ges. der Musikfreunde in Wien, wo er schon 1872 zwei Konzerte geleitet hatte. Er war Ehrenmitgl. des Wr. und des Niederösterreich. Sängerbundes sowie der Berliner Liedertafel. K. galt vor allem als Autorität auf dem Gebiet des Wr. Volksgesanges, dessen Standard-Repertoire er in der Smlg. „Wiener Lieder und Tänze“, 3 Bde., 1912-25 veröff.

W.: im ganzen 695 Werke: 409 Chorwerke (davon 140 Bearb.); 61 Lieder; 13 Bühnenwerke; 118 Klavierwerke; 46 Orchesterwerke; 34 Werke für Soloinstrumente; 5 Lieder- und 9 Klaviersmlgn.

L.: *N. Fr. Pr. und Wr. Ztg.* vom 27. 12. 11., R. P. vom 29. 11. 1914; *Jahresber. des Wr. Männergesangver. für das Jahr 1914, 1915; Jb. der Musikbibl. Peters*, Jg. 21/22 für 1914/15, 1916, S. 63; *Sängerhalle (Dt. Sängerbunds-Ztg.)*, 1914; *Neue Z. für Musik*,